

Kurzbiografie Max Gubler

1898

Am 26. Mai wird Paul Max nach Eduard (1891–1971) und Ernst (1895–1958) als dritter Sohn von Heinrich Eduard Gubler (1865–1948), Dekorationsmaler und Restaurator von Wandmalereien, und Berta Gubler-Plüss (1864–1942) in Zürich-Aussersihl geboren.

1905

Der Vater von Max Gubler erhält den Auftrag, Fresken in der Wallfahrtskirche im Riedertal im Kanton Uri zu restaurieren. Fortan verbringt die ganze Familie jedes Jahr die Sommerferien im Riedertal.

1914

Max Gubler tritt, wie schon seine beiden älteren Brüder, in das Kantonale Lehrerseminar Küsnacht ein, welches er 1918 gegen den Willen der Familie abbricht, um fortan als freier Maler zu wirken.

1919

Max Gubler lernt die in Düsseldorf geborene Maria Gronenschild (1898–1961) kennen, die er 1927 heiraten wird.

1924

Max Gubler reist mit Maria nach Italien; nach Aufenthalen in Venedig, Florenz und Sizilien ziehen sie auf die nördlich von Sizilien gelegene Insel Lipari.

1930/31

Max und Maria Gubler übersiedeln nach Paris, dann nach Montrouge nahe Paris. Erste Erfolge als Maler. 1937–40 Max Gubler lässt sich ein eigenes Atelierwohnhaus in Unterengstringen erbauen. Während der nächsten zwanzig Jahre findet er hier alle seine Landschaftsmotive.

1942–45

Der Solothurner Augenarzt, Sammler und Mäzen Walter Schnyder (1892–1980) initiiert im Kunstmuseum Solothurn eine Einzelausstellung Max Gublers.

1952/53

Zusammen mit dem Bildhauer Jakob Probst (1880–1966) und dem Zeichner Hans Fischer (1909–1958) vertritt Max Gubler 1952 die Schweiz an der 26. Biennale Venedig.

1957

Im September wird bei Max Gubler ein so genannter Herzblock diagnostiziert, bei dem die Schlagzahl des Herzens reduziert ist. Er muss seine künstlerische Arbeit vorübergehend niederlegen. Die wachsende depressive Verstimmung löst Wahnvorstellungen und Selbstmordversuche aus. Seine Frau Maria erleidet einen ersten Herzinfarkt.

1958

Gublers paranoider Zustand mit Gewaltausbrüchen verschlimmert sich. Er wird mit dem Einverständnis seiner Frau in eine Heilanstalt eingewiesen.

1959–61

Für Gubler folgen diverse Klinikaufenthalte. Er malt jedoch periodisch weiter, teilweise in den Kliniken, teilweise in seinem Atelier an der Limmat, wo er unter ärztlicher Aufsicht steht. 1961 stirbt seine Ehefrau Maria an einem erneuten Herzinfarkt. Max Gubler hört endgültig auf zu malen.

1962

Das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen richtet Max Gubler eine umfassende Einzelausstellung aus, die beim Publikum, in den Medien und bei Sammlern auf enorme Resonanz stösst. Die Ausstellung wandert anschliessend in die Städtische Galerie München im Lenbachhaus, in die Kunsthalle Bremen, ins Städtisches Museum Trier, ins Gemeente Museum in Den Haag und ins Musée National d'Histoire et d'Art in Luxemburg.

1973

Am 29. Juli stirbt Max Gubler im Alter von 75 Jahren in der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli in Zürich.

Eine ausführliche Biografie Max Gublers finden Sie im Katalog.

KUNSTMUSEUM BERN

MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55

INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE

SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE

T +41 31 328 09 19/44

PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH